

Börsenrekorde in der Warteschleife

Das Kursgeschehen an den internationalen Wertpapierbörsen war in der vergangenen Handelswoche zweigeteilt. In der ersten Wochenhälfte hatte eine freundliche Stimmung geherrscht und der DAX sich auf den Weg Richtung des Allzeithochs von über 17.000 Punkten gemacht. Einen Dämpfer bekam diese Entwicklung dann aber durch neue US-Inflationszahlen. Diese fielen erstmals seit langem etwas schlechter aus als erwartet. Viele Analysten interpretieren das als Absage an erhoffte zeitnahe Zinssenkungen durch die Notenbanken. Zusätzlich sorgten Befürchtungen vor einer Ausweitung des Gaza-Krieges für Vorsicht. Dies war nach Angriffen auf militärische Stellungen im Jemen auch am Rohölmarkt zu spüren, an denen die Notierungen leicht zunahmen. Durch die fortgesetzten Überfälle von iranischen Kräften auf Handelsschiffe im Roten Meer werden die Transportwege für Waren wieder länger. Die Nutzung des Suez-Kanals ist um etwa 60 % zurückgegangen. Insgesamt ist dies ein Hindernis für den Welthandel, und die Containerpreise sind in der vergangenen Woche deutlich angestiegen.

Die Wirtschaftsproteste in Deutschland durch Traktorblockaden und Bahnstreik haben das Börsengeschehen dagegen nicht beeinträchtigt. Angesichts der geringen Wachstumsaussichten der deutschen Wirtschaft ist jedoch zu befürchten, dass solche Verteilungskämpfe künftig häufiger auftreten könnten. In den kommenden Wochen werden auch wieder die Quartalsberichte der Unternehmen im Fokus stehen. Die Zahlen zur Gewinnentwicklung und die Ausblicke der Firmen auf die kommenden Quartale gelten als wichtige Leitplanken für die Kursentwicklung, neben der Geopolitik, die weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen wird. Damit kam der Präsidentschaftswahl in Taiwan am vergangenen Wochenende hohe Bedeutung zu. Der amtierende Präsident Lai wurde bestätigt und das Ergebnis aus Marktsicht neutral aufgenommen. Der Status quo in der Beziehung zwischen Taiwan und China dürfte erstmal unverändert bleiben.

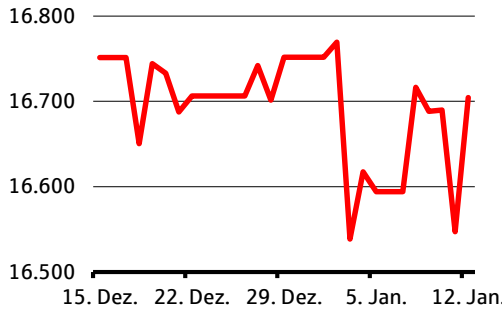


Top-Termine

Dienstag	16.01.	Deutschland	ZEW-Konjunkturerwartungen (Januar)
Dienstag	16.01.	USA	Morgan Stanley (Quartalszahlen)
Dienstag	16.01.	USA	Goldman Sachs Group Inc/The (Quartalszahlen)
Mittwoch	17.01.	China	Bruttoinlandsprodukt (viertes Quartal)
Donnerstag	18.01.	Euroland	Protokoll der EZB-Ratssitzung (Dezember)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	12.01.2019	12.01.2020	12.01.2021	12.01.2022	12.01.2023	12.01.2024
DAX	bis	23,8%	3,3%	15,0%	-5,9%	10,9%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

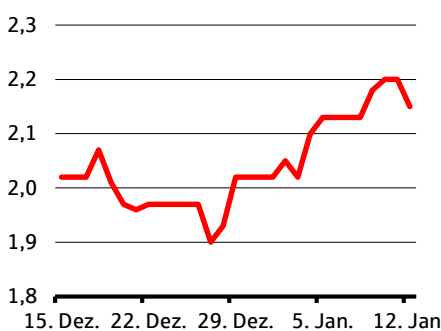
In der vergangenen Woche waren die Marktbewegungen ebenso überschaubar wie die Nachrichtenlage. Die in Teilen überraschend hohen US-Verbraucherpreise konnten den Optimismus der Anleger in Bezug auf zeitnahe Leitzinssenkungen der Fed nicht nachhaltig verändern. Das Thema könnte in den kommenden Wochen temporär für Gewinnmitnahmen sorgen, dürfte aber auf mittlere Sicht weiterhin unterstützend wirken. Der Start in die Berichtssaison für das vierte Quartal verlief gemischt. Die US-Großbanken boten Licht und Schatten in ihren Zahlenwerken und entsprechend differenziert waren die Kursreaktionen. Diese Woche läuft die Berichtssaison weiter langsam an, um in den beiden folgenden Wochen ihre Hochphase zu erreichen. Wir erwarten weiterhin Quartalsgewinne, die im Schnitt klar über den Prognosen liegen dürften.

	Einheit	Schlusskurs vom 12.01.24	Vorwoche	Veränderung in % gegenüber Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	16705	0,7	-0,5	10,9	-0,3
EURO STOXX 50	Indexpunkte	4480	0,4	-1,2	8,6	-0,9
S&P 500	Indexpunkte	4784	1,8	3,0	20,1	0,3
TOPIX	Indexpunkte	2494	4,2	6,0	30,7	5,4
MSCI World	Indexpunkte	3190	1,6	3,9	16,5	-0,2
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	13	-7,3	-0,8	-26,9	-2,2

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

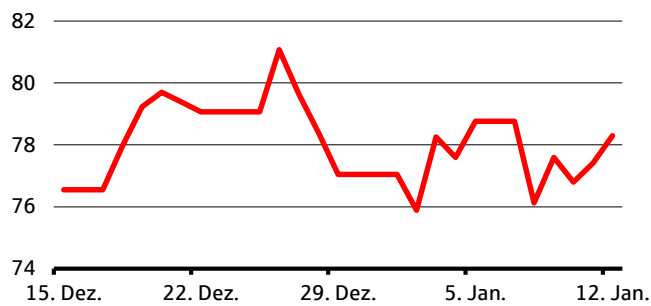
Im Wochenvergleich rückläufige Neuemissionen in der Eurozone sollten den Ausblick für Spread-Produkte zum Wochenstart konstruktiv gestalten, wobei der heutige US-Feiertag die Marktaktivität dämpfen dürfte. Am kurzen Ende der Zinskurve dominiert in der Eurozone – und noch mehr in den USA – weiter die Notwendigkeit einer gewissen Korrektur bezüglich der Zentralbank-Erwartungen für März. Trotz der rückläufigen Inflationsforwards in der Eurozone sowie fallender japanischer Renditen bleiben wir mit Blick auf Durationspositionen vorsichtig und sehen Erholungen im Bund-Future eher als Verkaufsgelegenheit an. Der heutige Start des Weltwirtschaftsforums in Davos sollte keine Marktimplikationen haben.

	Einheit	Schlusskurs vom 12.01.24	Vorwoche	Veränderung in Basispunkten gegenüber Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	2,51	-3,0	-20,0	-5,0	13,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	2,08	1,0	-13,0	-10,0	15,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	2,15	2,0	-7,0	3,0	13,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	2,38	5,0	-1,0	37,0	14,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	4,14	-26,0	-59,0	2,0	-9,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	3,84	-18,0	-39,0	31,0	0,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	3,96	-9,0	-24,0	53,0	8,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	4,20	-1,0	-10,0	64,0	17,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

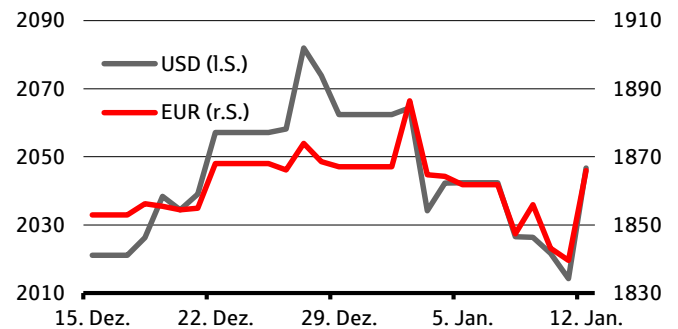
Rohölpreis (Sorte Brent, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	12.01.2019	12.01.2020	12.01.2021	12.01.2022	12.01.2023	12.01.2024
Brent in USD		7,4%	-12,9%	49,6%	-0,8%	-6,8%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



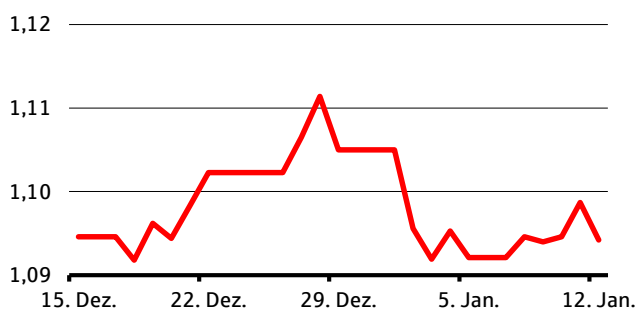
Wertentwicklung	von bis	12.01.2019	12.01.2020	12.01.2021	12.01.2022	12.01.2023	12.01.2024
Gold in USD		21,0%	18,3%	-0,9%	3,7%	8,0%	
Gold in EUR		25,0%	8,2%	5,5%	9,6%	6,4%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Rohstoffe / Währungen:

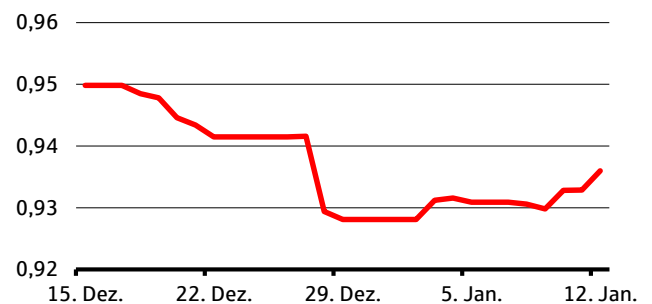
Im Zuge von Angriffen einer internationalen Allianz von zehn Staaten auf militärische Stellungen im Jemen in der vergangenen Woche hat der Rohölpreis leicht zugelegt und notierte zum Wochenausklang bei 78 US-Dollar pro Fass. Der europäische Gaspreis hingegen entwickelte sich in die entgegengesetzte Richtung. Trotz einer über Europa hinwegziehenden Kältewelle und sinkenden Gasspeichern fiel dieser in Richtung 30 Euro/MWh. Grund dafür dürften die im historischen Vergleich nach wie vor gut gefüllten Gasspeicher sein, die europaweit derzeit bei rund 80 % liegen.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, Dekabank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, Dekabank

	Einheit	Schlusskurs vom 12.01.24	Vorwoche	Veränderung gegenüber Vormonat	Veränderung gegenüber Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,09	0,2	1,3	1,6	-1,0
EUR-CHF	CHF	0,94	0,5	-1,2	-6,6	0,9
Rohöl Brent	USD/Barrel	78,3	-0,6	6,9	-6,8	1,6
Erdgas (Dutch TTF)	Euro/MWh	32,0	-7,4	-7,8	-52,1	-1,1
Gold	USD/Feinunze	2047	0,2	3,5	8,0	-0,8
Gold	EUR/Feinunze	1866	0,2	1,8	6,4	-0,1
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
€STR (Overnight)	% p.a.	3,90	-0,1	-0,1	200,4	2,2
Euribor 3 Monate	% p.a.	3,93	-0,4	0,4	164,4	2,3

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2023

Die Prognosen des Makro Research werden in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht.

Die nächste Aktualisierung erfolgt am Freitag, den 09.02.2024. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie unter:

https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/maerkte/Volkswirtschaft_Prognosen.pdf

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	10.01.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	16.690	17.500	17.000	18.000
MDAX	26.248	28.000	29.000	30.000
EURO STOXX 50	4.469	4.550	4.500	4.700
S&P 500	4.783	4.850	4.800	5.000
DOW JONES	37.696	38.700	38.300	39.900
TOPIX	2.444	2.500	2.550	2.600
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.071	2.100	2.050	2.050

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	10.01.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	4,00	4,00	4,00	3,50
3 Monate (EURIBOR)	3,94	3,90	3,80	3,30
Bundesanleihen, 2 Jahre	2,65	2,65	2,55	2,25
Bundesanleihen, 10 Jahre	2,21	2,35	2,35	2,25
USA Fed Funds Rate	5,25-5,50	5,25-5,50	5,00-5,25	4,50-4,75
Overnight (SOFR)	5,31	5,36	5,11	4,61
US-Treasuries, 2 Jahre	4,36	4,25	3,95	3,35
US-Treasuries, 10 Jahre	4,03	3,90	3,70	3,30

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	10.01.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,10	1,09	1,10	1,12
EUR-CHF	0,93	0,94	0,95	0,98
Rohöl WTI in USD	71,4	79	80	82
Rohöl Brent in Euro	71,7	76	76	77
Gold in USD	2.024,1	1.990	2.000	2.010
Gold in Euro	1.845,6	1.830	1.820	1.790

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2023	2024	2025
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	-0,3	0,3	1,2
	Inflation (HVPI)	6,0	2,6	2,4
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,9	1,5
	Inflation (HVPI)	5,4	2,5	2,3
USA	Bruttoinlandsprodukt	2,4	1,6	2,0
	Inflation	4,1	2,5	2,5
Welt	Bruttoinlandsprodukt	3,0	2,8	3,0
	Inflation	6,9	6,4	3,9

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 11.01.2024).

Redaktionsschluss: 15.01.2024

Nächste Ausgabe: 22.01.2024

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:

Tel. (0 69) 71 47 - 23 81

E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de